

ZUKUNFTSFRAGEN DER GESELLSCHAFT

EINE VERANSTALTUNGSREIHE DER
WÜSTENROT STIFTUNG

Theaterhaus Stuttgart
Siemensstraße 11
70469 Stuttgart



Anmeldung:

Kostenfreie Anmeldung bis zum 12. November 2026
per Mail an info@wuestenrot-stiftung.de
oder an der Theaterhauskasse: 0711 4020720

Bitte geben Sie bei der Anmeldung die Zahl der
benötigten Tickets an und teilen uns den/die Namen
der Begleitperson(en) mit.

Livestream:

Die Veranstaltung wird auch online übertragen. Der
Stream findet sich am Tag der Veranstaltung unter
folgendem Link: [www.wuestenrot-stiftung.de/
zukunftsfragen-unserer-gesellschaft/](http://www.wuestenrot-stiftung.de/zukunftsfragen-unserer-gesellschaft/)

WORAN GLAUBT DIE DEMOKRATIE?

RELIGION, FREIHEIT UND
GESELLSCHAFTLICHER
ZUSAMMENHALT

**Thea Dorn im Gespräch mit
Nora Bossong und
Prof. Dr. Bernd Stegemann**

**17. November 2026, 19:30 Uhr
Theaterhaus Stuttgart**

WÜSTENROT STIFTUNG





Foto: © Kay Blaschke



Foto: © Katrin Ribbe



Foto: Peter Rigaud

WORAN GLAUBT DIE DEMOKRATIE? RELIGION, FREIHEIT UND GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Die modernen Demokratien entstanden mit dem Anspruch, Staat und Kirche zu trennen und Glaubensfreiheit als elementares Menschenrecht zu schützen. Zugleich sind sie in kulturellen Räumen gewachsen, die vom Christentum geprägt waren. Bis heute stellt sich die Frage, wovon eine freiheitliche Demokratie lebt: Genügt der säkulare Humanismus, um die Gleichheit aller Menschen, ihre Würde und ihre Rechte zu begründen? Oder brauchen demokratische Gesellschaften religiöse Quellen und Rituale, damit Solidarität, Nächstenliebe und Verantwortung im Alltag wirksam bleiben?

Was ist von Ernst-Wolfgang Böckenfördes Diktum von 1967 zu halten, der freiheitliche, säkularisierte Staat lebe von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann? Diese Frage stellt sich heute mit neuer Schärfe. Kirchen verlieren an Bindekraft, religiöse Motive werden politisch neu aufgeladen, Fragen nach Sinn und Zugehörigkeit kehren in veränderter Form zurück. Zugleich zeigt der Blick in die USA, wie umkämpft christliche Rückbesinnung geworden ist, wenn sie gerade von Akteuren gefordert wird, die den universal-egalitären Geist der Menschenrechte kaum teilen. Was also trägt demokratischen Zusammenhalt heute?

Nora Bossong ist Schriftstellerin, Essayistin und Lyrikerin. Sie studierte Philosophie, Kultur- und Literaturwissenschaften sowie Theologie in Berlin, Leipzig, Rom und Luzern und gehört seit 2018 dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken an. Ihre Werke widmen sich moralischen und politischen Gegenwartsfragen: Glauben und Zweifel, Schuld und Verantwortung, Macht und Verständigung. Ausgezeichnet wurde sie u. a. mit dem Joseph-Breitbach- und dem Thomas-Mann-Preis sowie dem Elisabeth-Langgässer-Literaturpreis. Zu ihren Büchern zählen „Schutzzone“ (2019), „Die Geschmeidigen“ (2022) und „Reichskanzlerplatz“ (2024). Im Oktober 2026 erscheint „Welt mit anderen Mitteln. Für mehr Glauben in erschöpften Zeiten“ – ein Essay über Religion als Resonanzraum für Hoffnung und Zusammenhalt.

Prof. Dr. Bernd Stegemann ist Dramaturg, Essayist und Professor für Dramaturgie und Kulturosoziologie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Er studierte Philosophie, Germanistik, Erziehungswissenschaft und Schauspieltheaterregie, promovierte zur Theaterdramaturgie und arbeitete u. a. an der Schaubühne und am Berliner Ensemble. Seine Bücher erkunden moralische Konflikte, politische Affekte, Populismus, Erinnerungskultur, Säkularisierung und demokratischen Streit, darunter „Die Öffentlichkeit und ihre Feinde“ und „Wutkultur“ (beide 2021), „Identitätspolitik“ (2023) und „Meine deutschen Dämonen“ (2026). „Was vom Glauben bleibt“ (2024) fragt, was geschieht, wenn religiöse Bindungen schwinden, ihre Motive aber in Politik, Moral und Öffentlichkeit fortwirken.

Thea Dorn ist Schriftstellerin, Publizistin und Philosophin. Sie schrieb preisgekrönte Romane, Drehbücher und Essays, darunter die Bestseller „Die deutsche Seele“ (mit R. Wagner), „deutsch, nicht dumpf. Ein Leitfaden für aufgeklärte Patrioten“ und „Trost. Briefe an Max“. Sie moderierte viele Jahre „Literatur im Foyer“ (SWR) und wurde 2017 Mitglied und 2020 Gastgeberin des „Literarischen Quartett“ (ZDF). Seit November 2024 ist sie einer der beiden Sprecher der Autorenvereinigung PEN Berlin. In aktuellen Debatten ist sie eine der markantesten und pointiertesten Stimmen. Ihre Arbeiten fördern nicht nur den literarischen Diskurs, sondern tragen auch zur öffentlichen Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Zeit bei.